

Grundsätze der Anlagepolitik gemäß § 234i VAG

Swiss Life Pensionskasse AG

Stand: April 2025

(Die jeweils aktuellen Grundsätze unserer Anlagepolitik veröffentlichen wir unter <https://www.swisslife.de/ueber-swiss-life/medienportal/mediathek/geschaeftsergebnisse.html>)

1. Überblick der angebotenen Altersversorgungssysteme

Die Swiss Life Pensionskasse AG (SLPK) ist eine rechtlich selbstständige Versorgungseinrichtung, die im Jahr 2002 gegründet wurde. Als hundertprozentige Tochter der Swiss Life Lebensversicherung SE repräsentiert sie einen der fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung. Die Beiträge unterliegen nach § 3 Nr. 63 Einkommenssteuergesetz (EStG) der steuerlichen Förderung.

Die SLPK ist am Konsortium MetallRente Pensionskasse beteiligt. Das Versorgungswerk MetallRente wurde 2001 von der Gewerkschaft IG Metall und dem Arbeitgeberverband Gesamtmetall gegründet, um den in dieser Branche tätigen Arbeitnehmern attraktive betriebliche Altersversorgungslösungen anbieten zu können. Es ist das größte branchenübergreifende Versorgungswerk am Markt und bietet alle Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung an.

Im derzeitigen Zinsumfeld erreichen unsere Kunden unter Chance-Rendite

Gesichtspunkten attraktivere Verzinsungen in anderen bAV-Durchführungswegen der Swiss Life-Gruppe. Daher zeichnet die SLPK derzeit nur eingeschränkt neue Risiken.

Im Branchenversorgungswerk MetallRente wurde der Durchführungsweg

Pensionskasse mit Wirkung zum 02.05.2020 für Neuverträge geschlossen. Der Fokus der SLPK liegt darauf, Bestandsverträge weiterzuführen und als verlässlicher Partner die garantierten Leistungen der Versicherungsnehmer zu erfüllen. Die Pensionskasse zeichnet hauptsächlich Neugeschäft aus vertraglich vereinbarten Dynamiken sowie aus Zuzahlungen in bestehende Verträge.

Die Produktpalette der SLPK umfasst Lebensversicherungen und damit verbundene Zusatzversicherungen im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge. Die Versicherungen dienen dem Ausgleich wegfallender Erwerbseinkommen im Alter, bei Invalidität oder Tod. Im Bestand befinden sich sowohl Tarife mit als auch ohne Kapitalwahlrecht. Eine Finanzierung kann wahlweise durch den Arbeitgeber, den Arbeitnehmer oder durch beide Beteiligte erfolgen. Im Rahmen von Konsortialverträgen ist auch fondsgebundenes Geschäft enthalten.

Die Kapitalanlage der SLPK erfolgt nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht und die Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität der gesamten Kapitalanlage stehen im Vordergrund. Dabei wird auch auf eine angemessene Mischung und Streuung der Kapitalanlagen Wert gelegt. Weiterhin erfolgt die Kapitalanlage streng nach den allgemeinen Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und den einschlägigen Veröffentlichungen der

BaFin in Rundschreiben, Sammelverfügungen und Auslegungsentscheidungen inklusive des § 124 VAG und den qualitativen und quantitativen Anforderungen der Verordnung über die Anlage des Sicherungsvermögens von Pensionskassen, Sterbekassen und kleinen Versicherungsunternehmen (Anlageverordnung - AnIV).

2. Anlagepolitik

Ausgangspunkt der strategischen Anlageplanung sind die Unternehmensziele, aus denen die SLPK die Zielsetzung für die Kapitalanlage ableitet. Das konkrete Kapitalanlageziel der SLPK ist es, die Erfüllung der Altersvorsorgeverpflichtungen langfristig und dauerhaft sicherzustellen.

Der Vorstand der SLPK legt unter Wahrung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht die Anlagepolitik und die Strategische Asset Allokation (SAA) fest. Die Festlegung wird jährlich geprüft und basiert auf fundierten ALM Analysen und Szenariorechnungen. In den Szenarien werden die jährlichen zu erwartenden Beitragseinnahmen, die Garantie- und Gesamtverpflichtungen, die Aufwendungen für die Zinsnachreservierung sowie der am Markt erhältliche Wiederanlagezins berücksichtigt.

Die Anlagestruktur sowie die Anlagestrategien innerhalb der einzelnen Assetklassen werden unterjährig laufend im Rahmen des Kapitalanlagereportings entsprechend der Kapitalmarktsituation überwacht und wenn nötig angepasst. Die jüngste Niedrigzinsphase hatte dabei die Kapitalanlage der SLPK wesentlich beeinflusst. Neben langlaufenden Kapitalanlagen erstklassiger Emittenten (z.B. Staaten, Agencies) ergänzen mittlerweile auch Unternehmensanleihen und Anleihen aus Emerging Markets das Anlagespektrum. Da mittlerweile bei festverzinslichen Papieren ausreichend hohe Renditen zu erzielen sind, um die Verbindlichkeiten langfristig erfüllen zu können, hat die SLPK im Interesse einer besseren Planbarkeit der Erträge ihr Engagement im Immobilienbereich nochmals reduziert und konzentriert sich bei Neuinvestitionen bzw. Wiederanlagen in erster Linie auf EUR-denominierte Bonds von Emittenten aus dem High Grade-, Corporate-, und Emerging Market Bereich sowie auf Namenspapiere. Auch das Engagement im Infrastrukturbereich wurde zuletzt wieder ausgebaut. Personalintensive Kapitalanlagegeschäfte, wie die Gewährung von Hypothekendarlehen oder Policendarlehen, betreibt die SLPK derzeit nicht.

Eine regelmäßige Überprüfung der Anlagepolitik der SLPK ist jährlich vorgesehen. Zusätzlich kann z. B. bei neuen regulatorischen Vorgaben, bei einer längerfristigen Abweichung von der strategischen Asset Allokation (SAA), bei sich wandelnden

Marktbedingungen, bei Änderungen des Risikoprofils oder bei Änderungen der Organisationsstruktur eine Überprüfung der Anlagepolitik ad hoc notwendig sein.

3. Anlagestrategien

Im Folgenden werden die Anlagestrategien innerhalb der einzelnen Assetklassen detaillierter dargestellt:

Übergreifendes: Währungen

Aufgrund der Investmentopportunitäten im Ausland hatte sich das Fremdwährungsexposure der SLPK in den vergangenen Jahren sukzessive erhöht. Nachdem mittlerweile auch auf EURO lautende festverzinsliche Papiere wieder attraktive Renditen aufweisen, wurden im abgelaufenen Jahr Neuanlagen überwiegend in EURO getätigt. Das verbliebene Fremdwährungsexposure beträgt - umgerechnet in EUR - insgesamt deutlich weniger als 10% des Gesamtbestands der SLPK und besteht im Wesentlichen aus Anleihen, welche auf USD, GBP oder AUD lauten und die im Spezialfonds gehalten werden. Dabei wird das Währungsrisiko größtenteils (i.d.R. zu 95 % bis 100 %) durch rollierende Devisentermingeschäfte abgesichert.

Segment festverzinsliche Papiere

Festverzinsliche Papiere werden sowohl für die Sicherstellung der Garantieverzinsung als auch darüber hinaus zur Erzielung von Zusatzerträgen eingesetzt. Bei der Laufzeitauswahl wird auf die Sicherstellung eines adäquaten Asset-Liability-Managements (ALM) geachtet.

Sub-Segment Namenspapiere und Schuldscheindarlehen:

Namenspapiere und Schuldscheindarlehen werden ausschließlich im Renten-Direktbestand gehalten. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Garantieverzinsung und bilden auf Seiten der Kapitalanlage den Grundstock zur Sicherstellung eines adäquaten ALMs. Dementsprechend weisen diese Titel oftmals lange Laufzeiten auf. Zuletzt wurden Namenspapiere und Schuldscheindarlehen schwerpunktmäßig im Laufzeitbereich 10-30 Jahre erworben.

Einige Namenspapiere und Schuldscheindarlehen weisen eingebettete Optionalitäten auf („Namenspapiere structured“). Diese sollen zusätzlich eine gewisse Partizipation an ggf. steigenden Marktzinssätzen ermöglichen und insofern Zusatzerträge erwirtschaften. Derartige Papiere hält die SLPK jedoch nur in sehr geringem Umfang.

Namenspapiere und Schuldscheindarlehen werden grundsätzlich mit dem Ziel gekauft, die Titel bis zur Endfälligkeit zu halten. Dementsprechend wird auf eine ausreichend hohe Kreditqualität der Emittenten geachtet .

Sub-Segment Inhaberbonds:

Festverzinsliche Inhaberpapiere («Inhaberbonds») werden teilweise im Renten-Direktbestand und teilweise in einem Spezialfonds gehalten. Sie tragen ebenfalls zur Sicherstellung eines adäquaten ALMs bei, sollen aber insbesondere auch dafür sorgen, dass das Kapitalanlageportfolio der SLPK eine ausreichende Verzinsung erzielt.

Sub-Segment Inhaberbonds – Kategorie High Grade - Bonds:

Liquide Anleihen von Staaten, Gebietskörperschaften und supranationalen Emittenten sowie Pfandbriefe bzw. Covered Bonds („High Grade Bonds“) tragen mit ihrer stabilen Verzinsung dazu bei, die durch die SLPK abgegebenen Garantieverprechen jedes Jahr zu erfüllen. Der Erwerb dieser Anleihen ist grundsätzlich auf das längerfristige Halten der Bestände ausgerichtet. Aufgrund ihrer guten Handelbarkeit und vielfältigen Verfügbarkeit kann mit ihrer Hilfe die Duration des gesamten Bondportfolios im Sinne der SLPK gesteuert und gleichzeitig ein adäquates ALM sichergestellt werden.

Sub-Inhaberbonds - Kategorie Corporate Bonds:

Anleihen von Unternehmen («Corporate Bonds») vereinen die grundsätzlichen Vorzüge von festverzinslichen Papieren mit dem Vorteil höherer Renditen (Spreads), als sie vergleichbare High Grade Bonds aufweisen. Sie sind jedoch meist weniger gut handelbar und besitzen in der Regel eine geringere Bonität als High Grade Bonds. Da auch im Corporate Bond Bereich in Anleihen relativ hoher Qualität investiert wird und insbesondere eine konsequente Kreditanalyse der Emittenten innerhalb des Swiss Life Konzerns vorgenommen wird, kann das Ausfallrisiko auch in dieser Kategorie von Inhaberbonds begrenzt werden. Demzufolge ist es möglich einen Teil der Verpflichtungen der SLPK auch mit langlaufenden Corporate Bonds abzudecken. Nur ein kleiner Prozentsatz des Corporate Bond-Portfolios wird in Hochzinsanleihen oder Nachranganleihen gehalten, um einen zusätzlichen Ertrag für die Versicherungsnehmer zu generieren.

Sub-Segment Inhaberbonds - Kategorie Emerging Market Bonds

Als «Emerging Markets» werden Länder bezeichnet, welche noch nicht den gleichen Grad an wirtschaftlicher Entwicklung aufweisen wie die etablierten Industrieländer z.B. Westeuropas oder Nordamerikas. Anleihen von Emittenten aus diesen „Emerging Market“ - Staaten ähneln in ihrem Wesen Corporate Bonds: Sie weisen höhere Renditen (Spreads) als vergleichbare High Grade Bonds auf, besitzen jedoch in der Regel eine

geringere Bonität als diese. Bei den Emittenten von Emerging Market Bonds unterscheiden wir prinzipiell die Unterklassen Emerging Market Government Bonds und Emerging Market Corporate Bonds. Die SLPK hält in diesem Sub-Segment überwiegend Emerging Market Government Bonds.

Segment Aktien

Aktien lassen zwar langfristig attraktive Renditen erwarten, weisen jedoch in einzelnen Jahren eine hohe Volatilität auf. Gemäß ihrer Anlagepolitik hatte die SLPK im Interesse einer besseren Planbarkeit der Erträge ihre Aktienquote bereits in der Vergangenheit auf nahezu Null reduziert und und beabsichtigt bis auf Weiteres auch keine Abkehr von dieser Strategie .

Segment Immobilien

Die SLPK hält im Immobilienbereich ausschließlich indirekte Mandate. Innerhalb der indirekten Mandate wird auf eine breite Diversifikation u.a. in die Sektoren Büro, Logistik, und Wohnen sowie in Spezialthemen wie z.B. Health Care und Parken geachtet. Geographisch wird diese indirekte Anlage über verschiedene Länder- und Teilmärkte diversifiziert. Trotz der jüngsten Reduzierung des Immobilienbestands als Folge der strategischen Neugewichtung des Gesamt-Kapitalanlageportfolios ist weiterhin eine gute Diversifizierung des Rest-Immobilienportfolios gegeben. Der Anteil des inländischen Immobilienbestands verringerte sich im Zuge der letztjährigen Transaktionen von 50% auf 40% des Immobilienvolumens.

Segment Alternative Investments

Die SLPK ist mit einen Teil ihrer Kapitalanlagen auch in Infrastrukturprojekten investiert. Neben einem Engagement in einem deutschen Stromleitungsnetz liegen die Investitionen der Swiss Life Pensionskasse in erster Linie in konzerneigenen Infrastrukturfonds, um eine ausreichende Diversifikation auch in diesem Bereich sicherzustellen. Gleichzeitig kommt so bei den entsprechenden Einzelinvestments das konzerninterne Know-How der Swiss Life Gruppe zum Einsatz. Aufgrund attraktiver Investitionsmöglichkeiten wurde im letzten Jahr der Bestand in diesem Segment aufgestockt, sein Anteil liegt jedoch noch immer unter 10% der Kapitalanlagen.

4. Verfahren der Risikobewertung und Risikosteuerung (Risikostrategie)

Das Risikomanagement liegt in der Verantwortung des Vorstands der SLPK. Es befasst sich mit dem Umgang mit Risiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit und den Geschäftsprozessen der SLPK ergeben. Zur frühzeitige Erkennung aller wesentlichen

Risiken erfolgt eine Risikosteuerung. Wesentliche Elemente der Risikosteuerung sind dabei die systematische und frühzeitige Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken, welche das Erreichen der Unternehmensziele erheblich gefährden oder gefährden können. Ziel der Risikosteuerung ist die frühzeitige Identifizierung bestandsgefährdender Risiken, die dann durch erforderliche Maßnahmen minimiert und gesteuert werden können.

Die Bewertung und Steuerung der Risiken erfolgt in den einzelnen Kapitalanlagesegmenten mit Hilfe von Parametern und Risikolimiten, die für das jeweilige Kapitalanlagesegment angemessen sind.

Risikosteuerung des Währungsexposures:

Die SLPK investiert in erster Linie in EURO-denomierte Kapitalanlagen. Falls Kapitalanlagen erworben werden, die auf andere Währungen als auf EURO lauten, wird das Währungsrisiko größtenteils (i.d.R. zu 95 % bis 100 %) durch rollierende Devisentermingeschäfte abgesichert. Das Management des Währungsexposures erfolgt durch einen Assetklassen-übergreifenden Ansatz.

Risikosteuerung für Segment „festverzinsliche Papiere“:

Neben der Laufzeit und damit der Duration, die beide im Rahmen des Asset-Liability-Managements gesteuert werden, ist die Kreditqualität des Emittenten eines festverzinslichen Papiers wesentlich. Diese kommt komprimiert am besten im Issue-Rating von anerkannten Ratingagenturen zum Ausdruck. Sofern für bestimmte Titel wie z.B für Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen kein Issue-Rating existiert, wird mit Hilfe eines Mapping-Verfahrens diesen Titeln das Issue-Rating eines gut vergleichbaren, gerateten Papiers des gleichen Emittenten zugeordnet.

Im Swiss Life Konzern werden die Ratings von S&P, Moodys und ggf. anderen Ratingagenturen verwendet. Basierend auf diesen fügen sich die festverzinslichen Papiere der SLPK zum einen in die Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes, der einschlägigen Veröffentlichungen der BaFin sowie des Kapitalanlagegesetzbuchs (KAGB) ein¹, zum anderen existiert ein internes Limitierungssystem, das Anlagen bei Emittenten mit einer niedrigen Kreditqualität nur in geringem Umfang erlaubt. Die externen Ratings werden mit Hilfe interner Kreditanalysen („Credit Sheets“) i.d.R. einmal pro Jahr kritisch hinterfragt.

¹ Letzteres nur, sofern sie sich innerhalb von Spezialfonds befinden

Risikosteuerung für Segment „Aktien“

Im Rahmen der SAA existiert ein Target sowie eine Range, innerhalb derer der Asset Manager das Brutto-Aktienexposure (=Marktwert der Aktien zuzüglich Marktwert der Aktienderivate) steuern kann.

Bei internen Szenariorechnungen wird z.T. auch das „Netto Aktienexposure“ betrachtet, d.h. das Delta=1-Äquivalent des gesamten Aktienbestandes nach Berücksichtigung von Derivaten (z.B für Hedging-Aktivitäten).

Risikosteuerung für Segment „Immobilien“:

Die Risiken im Immobilienbereich steuert die SLPK durch den Einsatz des umfangreichen Know-How's verschiedener externer und interner Manager (Swiss Life Konzern). Die SLPK investiert im Immobilienbereich ausschließlich über indirekte Mandate, wobei auf eine breite Diversifikation u.a. in die Sektoren Büro, Logistik, und Wohnen sowie in Spezialthemen wie z.B. Health Care und Parken geachtet wird. Innerhalb der jeweiligen Mandate wird zudem eine breite Streuung nach Objekten angestrebt. Geographisch ist die indirekte Anlage über verschiedene Länder- und Teilmärkte diversifiziert.

Risikosteuerung für Segment "Alternative Investments“:

Neben einem Engagement in einem deutschen Stromleitungsnetz liegen die Investitionen der Swiss Life Pensionskasse im Infrastrukturbereich in erster Linie in konzerneigenen Infrastrukturfonds, um eine ausreichende Diversifikation auch in diesem Bereich sicherzustellen. Gleichzeitig kommt so bei den entsprechenden Einzelinvestments das konzerninterne Know-How der Swiss Life Gruppe im Bereich Infrastructure zum Einsatz.

Die Risikobewertung des Kapitalanlagebestandes als Teil unseres ganzheitlichen Risikomanagements umfasst auch ein entsprechendes Asset Liability-Management (ALM). Das Grundprinzip des ALM der SLPK besteht darin, das Fälligkeitsprofil der festverzinslichen Kapitalanlagen dem Fälligkeitsprofil der Altersversorgungsverpflichtungen anzunähern und dabei auf der Kapitalanlage-seite möglichst einen Ertrag zu erwirtschaften, mit dem die Anforderungen aus den Altersversorgungsverpflichtungen abgedeckt werden können. Im Rahmen dieses ALM

werden u. a. Stressszenarien und deren Auswirkung auf die Ertrags- und Liquiditätssituation sowie die Bedeckung der Altersversorgungsverpflichtungen betrachtet.

Neuartige Anlageprodukte werden vor dem erstmaligen Erwerb sorgfältig im Rahmen des New-Product-Prozesses analysiert. Es werden Kriterien für ihren Einsatz festgelegt, dokumentiert und die erforderlichen Kontrollen sichergestellt.

Die unterjährige Steuerung der Kapitalanlage der SLPK erfolgt pro Segment marktabhängig innerhalb des Rahmens der festgelegten SAA und unter Beachtung der definierten Rahmenbedingungen (z. B. Laufzeitprofil, Ziel-Rendite).

Über die Ergebnisse des Risikomanagementsystems und die Entwicklung der Kapitalanlagen wird dem Vorstand der SLPK und anderen relevanten Adressaten regelmäßig Bericht erstattet.

5. ESG-Informationen

Eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Pensionskasse zu sein, ist für uns von zentraler Bedeutung. Dazu gehört die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Kapitalanlage im Sinne von ESG-Belangen. ESG steht dabei für die Aspekte Environment, Social und Governance.

Die SLPK stellt hohe Ansprüche an Beratungs-, Dienstleistungs- und Produktangebote. Sorgfalt und verantwortungsvolles Handeln sind unsere Basis für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit wie auch für langfristige und nachhaltige Kunden- und Geschäftsbeziehungen. Im Anlageprozess berücksichtigen wir ESG-Kriterien und Swiss Life ist Unterzeichner der Principles for Responsible Investment.

Die SLPK setzt die Anlagestrategie im Wesentlichen über konzerninterne Vermögensverwalter um. Swiss Life ist Mitglied verschiedener Nachhaltigkeitsinitiativen. Der Austausch über ausgewählte Netzwerke ermöglicht, die Bedürfnisse und Erwartungen an das Unternehmen in Bezug auf Umwelt oder auch soziale Themen noch besser zu kennen und auf Herausforderungen und Veränderungen schneller reagieren zu können.

Es werden folgende Ausschlüsse für Direktanlagen berücksichtigt:

- Regulatorische Ausschlüsse (z.B. anerkannte Ausschlusslisten und umstrittene Waffen);
- Normative Ausschlüsse (z.B. Nichteinhaltung der Prinzipien des United Nations Global Compact);
- Sektorale Ausschlüsse (z.B. Kraftwerkskohle).

Die Ausschlüsse sind in der Anlagerichtlinie für verantwortungsbewusstes Anlegen von Swiss Life Asset Managers näher beschrieben, welche unter www.swisslife-am.com/de/ri-policy öffentlich verfügbar ist.

Weiterführende Informationen zum Ansatz der Umsetzung ökologischer, sozialer und die Unternehmensführung betreffender Belange sowie Informationen zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken nach der Transparenzverordnung können bei Swiss Life unter dem nachfolgenden Link abgerufen werden.

<http://www.swisslife.de/nachhaltigkeit>

6. Gültigkeit

Die Erklärung zu den Grundsätzen der Anlagepolitik gemäß § 234 i Satz 1 VAG tritt zum 30.04.2025 in Kraft und ersetzt die jeweilige Vorgängerversion.

Die Veröffentlichung erfolgt auf der Homepage von Swiss Life Deutschland unter dem Link

[Anlagepolitik der Swiss Life Pensionskasse AG](#)

Swiss Life Pensionskasse AG

Claudia Endl

Mitglied des Vorstands

Thomas Hübner

Mitglied des Vorstands

Hubertus Harenberg

Mitglied des Vorstands